

Reisebericht Flitterwochen Simone & Thomi

10. & 12. August / Calgary

Die grösste Stadt Albertas liegt im Süden der Provinz, gewissermassen an der Nahtstelle von Prärie und hügeligem Vorland der Rockies. Praktisch über Nacht wuchsen durch plötzlichen Ölreichtum in den 70er Jahren Wolkenkratzer im kompakten Zentrum dieser ebenso lebenswerten wie auch geschäftlichen Stadt in den Himmel. In den weitläufigen Randbezirken bestimmen Holzhäuser das Bild und erinnern an die Ursprünge Calgarys als Pionierstadt. Anlässlich der Olympischen Winterspiele 1988 wurde Calgary für alle Welt sichtbar.

Nach der Entgegennahme des Motorhomes ging's zum ersten Einkauf in den Canadian Superstore. Bis wir in diesem grossen Lebensmitteladen alles gefunden hatten verstrichen so einige Minuten.

In Canmore angekommen, gönnten wir uns einen Apéro. Nach einer Weile entdeckten wir das erste Wildtier, nämlich einen Hasen.

Fürs Abendessen suchten wir ein schönes Restaurant und genossen ein feines Rinderfilet mit Rotwein.

13. August / Canmore – Banff / Kilometerstand: 107'258

Die erste Nacht war kühl und es regnete in Strömen. Da wir kein Brot gekauft hatten, genossen wir das Frühstück im Radisson Hotel, ein paar Gehminuten vom Campground entfernt.

Um 10.40 Uhr fuhren wir weiter Richtung Banff. Banff – ist unbestrittenes Zentrum der kanadischen Rockies und im Sommer ein pulsierender, angenehmer Ausgangspunkt für die Erkundung der Umgebung. Ein wenig verwundert es bei so vielen Besuchern, dass es abgesehen von ein paar kleineren Museen, einer Seilbahnfahrt und der Banff Avenue, der von Touristen bevölkerten Hauptstrasse durch den Ort mit wahrscheinlich mehr Souvenirläden und schicken Sportbekleidungs- und Ausrüstungsgeschäften als irgendwo sonst in Nordamerika, kaum etwas zu sehen oder zu tun gibt. Uns hat dieser Ort sehr gut gefallen. Bei starkem Regenfall genossen wir das schlendern durch die Hauptstrasse sowie die guten Kaffeehäuser.

14. August / Banff

Schon wieder hat es die ganze Nacht geregnet! Nach dem selbstgemachten Frühstück inkl. Spiegelei und Schinken, fahren wir zu den Banff-Gondeln. Obwohl der Himmel noch sehr trüb ist, wagen wir die Fahrt in die Höhe. Oben angekommen, staunen wir am Schnee. Petrus scheint erbarmen mit uns zu haben und öffnet die Wolkendecke. Somit haben wir wunderbare Sicht auf die Stadt. Nach einer 90 minütigen Wanderung kehren wir zu den Gondeln zurück. Auf dem Campground angekommen, besprechen wir die weitere Route und geniessen einen selbstgemachten Tomaten- Mozzarella Salat und ein Glas Rotwein. Zum verdauen, spazieren wir durch die Wildnis zu den sogenannten „Hoodoos“ (Felsen) und schon beginnt es wieder zu regnen.

15. August / Banff – Lake Louise – Icefields Parkway - Jasper

Im krassen Kontrast zu Banff steht Lake Louise, das zweitgrösste Zentrum im Nationalpark, das sich weniger als Ort denn als zwei separate und künstliche geschaffene Urlaubskomplexe präsentiert. Da diese Stadt überfüllt ist mit Touristen, tanken wir lediglich auf und fahren weiter.

Selbst noch so übertrieben klingende Schilderungen können der fesselnden Pracht des Icefields Parkway (Hwy 93) kaum gerecht werden, der auf seiner 230 km langen Strecke von Lake Louise nach Jasper durch das Herz der Rocky Mountains führt und als eine der atemberaubendsten Strassen der Welt gilt. Die nicht enden wollende Aneinanderreihung steil aufragender Gipfel, gewaltiger Gletscher, schillernden Seen, blumenübersäter Wiesen, Wälder, dazu noch die Tiere und als Höhepunkt des Ganzen das gigantische Columbia Icefield sind absolut überwältigend.

In Jasper angekommen gibt es leider nur noch einen Campground ohne Strom, ohne Wasser und ohne Abwasser.

Am Abend erleben wir zum ersten Mal „live“ ein Rodeo. Bei Rodeo-Reitsportturnieren gibt es verschiedene Disziplinen. Viele dieser Disziplinen sind auf traditionelle Arbeiten eines Cowboys zurückzuführen, beispielsweise das Einreiten eines wilden Pferdes oder das Einfangen von Rindern. Trotz Tradition, konnten wir uns mit dieser Sportart nicht anfreunden. Den Tieren, die keinesfalls wild sind, sondern eher das Leben von Zirkustieren führen und immer wieder eingesetzt werden, leiden unter Stress und grossen Schmerzen.

16. August / Jasper – Mt. Robson – Kamloops

Nach einer kalten Nacht gönnen wir uns ein köstliches Frühstück. Nachdem wir den Frischwassertank aufgefüllt haben und das Abwasser abgelassen haben, zieht es uns wieder auf einen Berg. Wir steigen in die Gondel des „Jasper Tramway“ und geniessen von oben die wunderbare Weitsicht.

Auf unserer Weiterfahrt nach Kamloops begegnen wir einem Schwarzbären der friedlich neben der Fahrbahn frisst. Wir wagen es, und steigen aus. Möglichst nah, wollen wir Bilder machen, was auch gelingt.

Direkt an den Jasper Nationalpark grenzt im Westen der ausgedehnte Mount Robson Provincial Park, in dem sich der höchste Berg der kanadischen Rocky Mountains, der 3954m hohe Mount Robson erhebt. An landschaftlichen Eindrücken kann es die Gegend mit jeder anderen aufnehmen, und Mount Robson selbst ist einer der wohl imposantesten Berge, die man zu Gesicht bekommt. Leider ist das Wetter auch heute nicht optimal um einwandfreie Sicht zu haben.

Nach einer Fahrt von fast 300 km erreichen wir Kamloops. Kamloops ist für sein sonniges und trockenes Klima bekannt; es nennt sich deshalb stolz „Canada's Sunshine Capital“. Die zahlreichen Seen in der Umgebung locken mit einem breiten Wassersport- und Freizeitangebot. Die grösste Stadt im Süden von B.C. ist Zentrum einer von Land- und Forstwirtschaft sowie von Holzindustrie geprägte Region, in der Rund 150'000 Menschen leben. Hier spüren wir bereits die Wärme und das mildere Klima. Bei der Campground Anmeldung wird und sogleich mitgeteilt, das jegliches Feuer machen

verboten ist, da diese Region unter der Hitze gelitten hat. Wir sind froh, endlich in kurzen Hosen und T-Shirts herumlaufen zu können. Unser Campground befindet sich direkt neben dem BC Wildlife Park, welchen wir auch besichtigen.

17. August / Kamloops – Vernon – Kelowna

Wir entscheiden uns am nächsten Morgen weiter in den Süden zu fahren, da unsere Bekannten aus der Schweiz (Monique und Peter) sich in Kelowna befinden. In der Ortschaft Vernon füllen wir unser Motorhome nochmals mit Lebensmitteln und fahren voll beladen nach Kelowna.

Im Vergleich zu anderen Städten im Hinterland bereitet sich Kelowna (109'000 Einwohner) immer stärker aus. Nichts ahnende Touristen, wie wir, erleben auf den Zufahrtsstrassen zur Stadt eine herbe Enttäuschung: Besonders unansehnlich ist die geballte Ansammlung von Motels, Tankstellen und Fast-Food-Läden entlang des Hwy 97 am nördlichen Ortseingang.

Im Gegensatz dazu machen das Seeufer und die Strände trotz heftiger Bebauung einen guten Eindruck.

Unser Campground befindet sich direkt am Okanagan Lake. Es dauert nicht lange, bis wir bei herrlichem Wetter in den See stürzen. Wir geniessen ein paar Stunden am Strand bevor wir am Abend mit Monique und Peter in einem tollen Restaurant in den Weinbergen das Abendessen geniessen.

18. August / Kelowna

Am heutigen Tag ist süsses Nichtstun auf dem Programm. Wir geniessen das kühle Nass und das wunderbare Wetter. Thomi geht mit Peter einkaufen, weil wir am Abend unsere Campground-Nachbarn zum Abendessen einladen. Es versteht sich von selbst, dass die Männer kochen und wir Frauen uns verwöhnen lassen. Wir werden mit Tomaten-Mozzarella Salat, Risotto und Fleisch vom Grill verwöhnt. Der Abend endet nach vielen interessanten Gesprächen, ziemlich spät.

19. August / Kelowna

Der Vormittag verbringen wir wieder an der schönen Beach. Am Nachmittag haben wir ein Motorboot gemietet. Wir verbringen bei wunderbarem Wetter vier Stunden auf dem See. Es macht riesig Spass, sich auf dem See treiben zu lassen und der Sprung ins kühle Nass sorgt für Abwechslung.

20. August / Kelowna – Osoyoos

Am frühen Morgen diesen Donnerstags entleeren wir unsere Tanks und verabschieden uns von Peter und Monique. Wir wollen die kanadische Wüste kennenlernen und fahren über Penticton nach Osoyoos.

Das Tal mit der Ortschaft Osoyoos (was soviel bedeutet wie „zusammenkommen“) ist

umgeben von grossen und kahlen ockerfarbenen Hügeln. Man taucht hier in eine der skurrilsten Landschaften Kanadas ein: eine wahrhaftige Wüste mit kargen, von Sträuchern bedeckten Hügeln, Sand, Eidechsen, Kakteen, Schlangen und Kanadas niedrigster durchschnittlicher Niederschlagsmenge (ungefähr 250 mm pro Jahr). Ausserdem zeichnet sich die Stadt durch ihre Lage am Lake Osoyoos (mit 24° C Kanadas wärmster Südwassersee) im Okanagan Valley aus.

Als wir auf unserem ausgesuchten Campground Nk'Mip angekommen, zeigt das Thermometer 42° C.

Sofort werden die Badehosen montiert und in den See gesprungen. Da der Campground eine eigene Bootsvermietung hat, gönnen wir uns wieder eine Bootsfahrt. Wir erkunden beide Ufer des Sees und lassen es uns gut gehen.

Nach der Abgabe des Motorbootes geniessen wir im schönen Strandlokal einen Apéro. Weil es uns so gut gefällt gönnen wir uns auch ein Abendessen „Poutine“ (French-Canadian-Style). Das sind mit Käse überbackene Pommes-Frites. Ist mal was anderes und schmeckt ausgezeichnet. Dazu gibt es Chicken Wings an einer Lemon-Pepper Sauce.

21. August / Osoyoos

Wieder lasse ich mich von Thomi mit einem Kaiserfrühstück verwöhnen. Wir geniessen den Tag wieder am Strand bis am Nachmittag Wind aufzieht. Wir hoffen auf einen Sturm mit Regen, und beobachten die Schaumkronen der hohen Wellen und das Treiben auf dem See. Schon bald sind wir alleine am Strand, alle anderen haben sich in Ihre Motorhomes zurückgezogen. Aber leider gibt es weder Regen noch Sturm. Nach ca. 1 ½ Stunden ist der Spuk vorbei und der Strand ist schnell wieder mit Leuten besetzt.

Am Abend gönnen wir uns, aus der eigenen Küche, ein feines Rinderfilet (man gönnt sich ja sonst nichts!) mit grünem Salat. Für das Abendbier schlendern wir zum schönen Strandlokal.

22. August / Osoyoos – Chilliwack – Vancouver

Der Zeitpunkt ist gekommen um in unsere geliebte Stadt Vancouver zu fahren. Über den Highway 3 und ca. 4 Stunden Fahrt erreichen wir den populären Capilano RV Park in North-Vancouver, welcher sich am nördlichen Ufer des Burrard Inlet befindet. Vancouver ist eine pulsierende Metropole, wo Berge und Wälder direkt an den Ozean stossen. Unmittelbar neben dem Campground befindet sich die atemberaubende Lions Gate Bridge, welche die Stadt mit North-Vancouver verbindet. Zu Fuss, über die Brücke, machen wir uns auf den Weg Richtung Stanley Park. Wir beobachten die Abfahrt der Passagierschiffe vom Hafen und entdecken unser Schiff „Serenade of the Seas“. Auf diesem wunderbaren Schiff werden wir in genau einer Woche, auch Passagiere sein.

Nachdem alle drei Passagierschiffe unter der Lions Gate Bridge durchgefahren sind, marschieren wir bis zum Stanley Park weiter.

Am späteren Abend bekommen wir, in unserem Motorhome, noch Besuch von Gotti und Götti. Wir runden den Abend mit einem Glas Rotwein ab (wie denn sonst!).

23. August / North-Vancouver

Früh morgens reservieren wir einen weiteren Campingplatz für Peter und Monique, welche heute wieder zu uns treffen. Das Frühstück geniessen wir an der 405 Tempe Crescent. Der ganze Tag verweilen wir zusammen mit Gotti und Götti, da wir uns viel zu erzählen haben.

Zum Abendessen fahren wir mit Monique und Peter in unser Lieblingsrestaurant „Cloud 9“ in Downtown-Vancouver. In diesem Drehrestaurant, im 42 Stock, geniessen wir einen atemberaubenden Sonnenuntergang und ein leckeres Abendessen.

24. August / North-Vancouver – Whistler

Wir räumen unser Motorhome soweit auf, und deponieren den grossen Teil unseres Gepäcks bei Gotti und Götti. Nach dem gemeinsamen Schlemmerfrühstück verabschieden wir uns von Monique und Peter. Diese beiden zieht es weiter nach Vancouver Island und wir fahren weiter nach Whistler. Dort werden wir in der Ferienwohnung von Gotti und Götti übernachten.

Whistler liegt ca. 120 km nördlich von Vancouver in der grandiosen Hochgebirgslandschaft der Coast Mountains gelegen, gehört zu den bekanntesten Wintersportorten Nordamerikas – und wird 2010 Austragungsort der Olympischen Winterspiele sein. Perfekt „inszeniert“ ist das Erscheinungsbild von Whistler im Stil eines alpenländischen Feriendorfs. Insgesamt werden jeden Winter über 200 Pisten aller Schwierigkeitsgrade präpariert. Die Höhendifferenz der längsten Piste beträgt 1609 m (Blackcomb) bzw. 1530 m (Whistler Mountain).

In den letzten Jahren hat die Zahl der Sommergäste die der Winterbesucher sogar noch übertroffen. Einer der Gründe dafür ist das enorm gewachsene Interesse am Mountainbiking. Da das Freeriden in den Bergen bei Vancouver praktisch erfunden wurde, ist es kaum verwunderlich, dass dieser Sport im kaum eine Stunde weiter nördlich gelegenen Whistler boomt.

Nachdem wir unser Gepäck in die Ferienwohnung (Bear Lodge) gebracht haben, geniessen wir im schönen Whistler Village die verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten. Wir denken an unsere Liebsten zu Hause und kaufen grosszügig ihre Geschenke ein.

Wir beobachten das bunte Treiben der Mountainbiker auf dem Hauptplatz bei den verschiedenen Gondeln.

Nach einem gemütlichen Abend-Bier im Pub spazieren wir zur Wohnung zurück und geniessen den Abend auf dem Sofa.

25. August / Whistler Village (Bear Lodge)

Wir schlafen aus. Immer wieder gibt es ein paar Tropfen Regen. Trotzdem zieht es uns auf den Berg. Die Hänge des Whistler Mountain und des Blackcomb Mountain sind generalstabsmässig erschlossen worden. Natürlich wollen wir diese neue Seilbahn „Peak2Peak“, welche extra für die Olympischen Winterspiele 2010 erstellt worden ist,

begutachten. Schon im Jahr 2007, als wir am Whistler waren, haben wir die Bauarbeiten beobachtet. Wir sind von „Überfahrt“ zum Blackcomb begeistert und fasziniert. Es macht uns auch ein bisschen stolz, dass die Schweiz beim Bau dieser längsten Seilbahn mitgeholfen hat. Die Distanz zwischen den beiden Gipfeln beträgt 4,4 km und die Fahrt dauert 11 Minuten. Die Gondeln selbst wurden in der Schweiz von der Firma CWA Constructions hergestellt.

Wir verbringen den ganzen Tag an der frischen Luft. Benutzen verschiedene Wanderwege und Sessellifte. Thomis wache Augen entdecken schon wieder einen Schwarzbären, welcher genüsslich an den Gräsern zupft.

Als krönenden Tagesabschluss, geniessen wir ein leckeres Abendessen im bei RIC's.

26. August / Whistler Village (Bear Lodge)

Heute steht etwas ganz spezielles auf dem Programm. Um 09.10 Uhr startet unsere ZIPTREK Tour. Ziplining verbindet den Reiz des Fliegens mit der Sicherheit eines Klettergurtes. Man gleitet über spektakuläre Buchten und majestätische Altwälder. Stellt euch den Sonnenschein vor, welcher durch die Baumkronen scheint und rauschende Bäche, welche „überflogen“ werden. Während dieser Tour erfährt man alles über die Ökologie des Whistlers, sowie über die wunderbare Fauna. Wir empfehlen allen eine solche Tour, da dies ein berauschendes Erlebnis war.

Am Abend schreibe ich endlich meine Ansichtskarten.

27. August / Whistler Village – North-Vancouver

Es ist Zeit aufzuräumen, da wir heute das Motorhome abgeben müssen. Nach dem Frühstück geht's nach Vancouver zurück. Nach kurzem halt bei Götti fahren wir zur Canadream Station in Delta, dies liegt ca. 30 km von Vancouver entfernt. Bei der Abgabe des Motorhomes beträgt der Kilometerstand: 109'375. Wir sind also in diesen 15 Tagen 2117 Kilometer gefahren.

Nun wohnen wir bei Gotti und Götti bis wir am Samstag für 7 Tage auf See sind. Natürlich darf ein der Sprung ins Pool nicht fehlen.

Wie jedes mal, werden wir „zu Hause“ an der 405 Tempe Crescent verwöhnt. Zum Abendessen gibt es die besonders leckeren Chicken-Wings an einer Honigsauce. Mmmh, diese sind einfach „himmlisch“!!! Wir erfreuen uns an spannenden Gesprächen bis spät in die Nacht.

28. August / North-Vancouver

Wir verbringen den Freitag äusserst gemütlich. Erledigen diverse Einkäufe und erfreuen uns an der Gesellschaft von Götti.

29. August / Serenade of the Seas (Alaska)

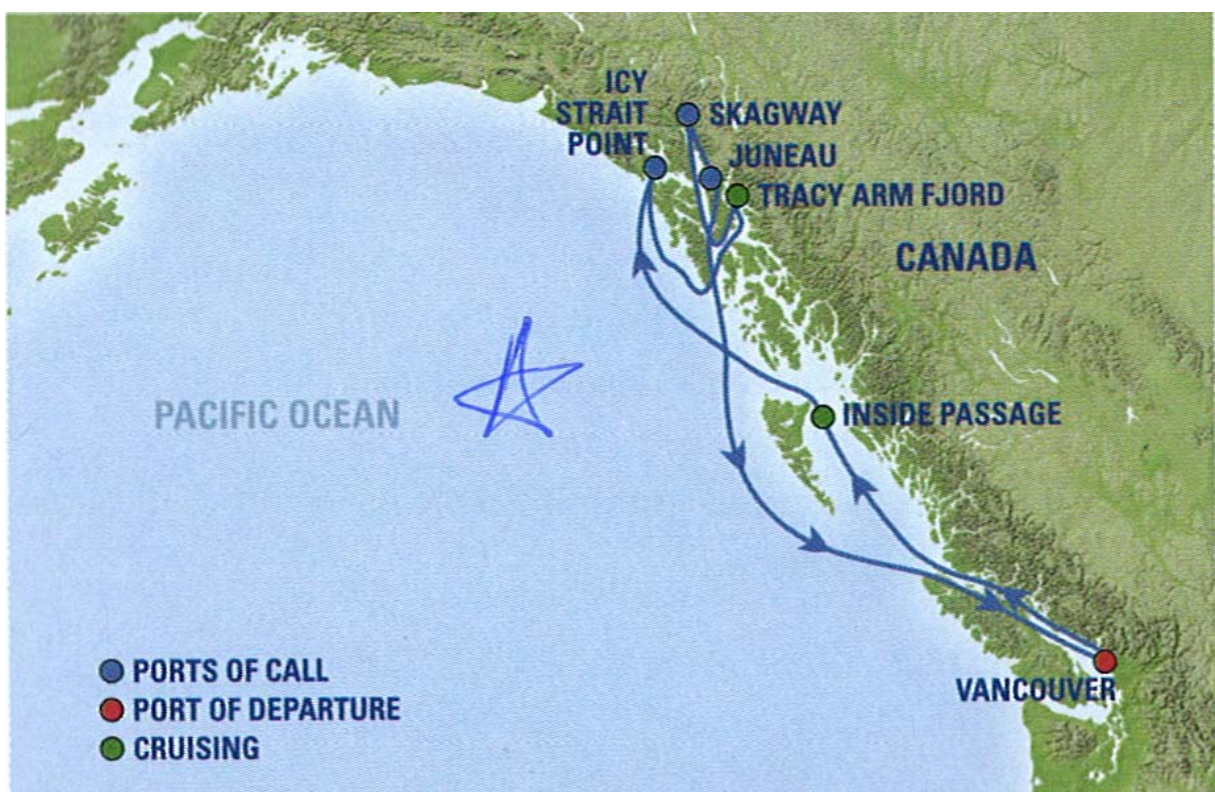
Heute ist es soweit! Unser Schiff hat eine Länge von 292 Meter und eine Breite von 32 Meter. 2100 Passagiere haben Platz und das Schiff wiegt 90'090 Tonnen. Nach dem reibungslosen Ablauf am Zoll, können wir endlich das Schiff erkunden. Wir sind überwältigt von diesem schwimmenden Teil und können unser Glück kaum fassen.

Wir haben ein grosszügiges Zimmer mit einem Balkon.

Um 16.15 Uhr müssen sich alle Passagiere zum Notfall-Drill auf dem entsprechenden Deck einfinden. Punkt 17.00 Uhr läuft das Schiff bei perfektem Wetter aus. Die Vancouver Skyline erstrahlt von seiner schönsten Seite.

Abendessen gibt es für uns um 20.30 Uhr. Auf einem Kreuzfahrtschiff gibt es in zwei Etappen jeweils Abendessen. Man ist die ganze Woche zur selber Zeit eingeteilt, dies kann man beim buchen der Reise bestimmen.

Denise & Jeff sind unsere Tischnachbarn, sie kommen aus Irland. Die ganze Woche tauschen wir Geschichten und Erlebnisse aus.



30. August / Inside Passage (Cruising)

Nach dem Frühstück besuchen wir einen Vortrag im Schiffseigenen Fitnesscenter über den Säure-Basen Haushalt des menschlichen Körpers. Um 13.30 Uhr treffen sich alle Honeymooners, im gesamten sind wir 11 Paare, in der Champangerbar zum Apéro.

Da herrliches Wetter ist, geniessen wir den Nachmittag auf dem Pool Deck.

Am Abend ist das erste Gala-Dinner angesagt. Es macht Spass alle Männer in den Anzügen und die Frauen in den Abendkleidern zu sehen.

31. August / Icy Strait Point

Am nächsten Morgen ist der erste Stopp geplant. Nach dem Frühstück werden wir mit den Rettungsbooten an Land gebracht, da es hier keinen Pier gibt. Wir erkunden dieses kleine Dörfchen Hoonah. Etwas später beginnt unsere Exkursion und wir suchen Wale. Es dauert nicht lange, bis wir die ersten sanften Riesen finden. Es ist ein wunderbares Erlebnis und wir können von den Bildern nicht genug kriegen. Dies wird uns lange in Erinnerung bleiben. Wir waren erstaunt, wie vorsichtig und tiergerecht alles von statten ging. Es hat uns sehr gut gefallen.

Da genug Zeit bis zum Abendessen bleibt, verbringen wir noch einige Zeit auf dem Pool Deck und ca. 1 ½ Stunden im Fitness Studio.

1. September / Tracy Arm Fjord (Sawyer Glacier)

Obwohl es am Morgen etwas neblig war, entpuppt sich ein herrlicher Sonnentag. Wir haben wunderbare Aussicht auf die Gletscher und die prachtvolle Natur. Es ist beeindruckend, obwohl wir von zu Hause her auch Gletscher kennen. Es ist ein anderes Bild, da die Gletscher bis in Meer reichen. Eisschollen treiben im Wasser und wir können einen Abriss eines Gletschers beobachten. Wieder verbringen wir einige Zeit auf dem Pool Deck bevor wir uns ins Fitness Studio begeben.

2. September / Skagway

Es existiert ein Ort in Alaska, wo die Vergangenheit weiter lebt. Ein Ort wo sich die Romane und das Hochgefühl des vergangenen Jahrhunderts um jede Strassenecke, jede Biegung im Trail bemerkbar macht. Dieser Ort ist Skagway. Skagway ist das nördliche Ende des Alaska Marine Highway System. Skagway hat viele historische Sehenswürdigkeiten.

Für heute haben wir ein spannendes Abenteuer geplant. Wir haben uns zum Klettern an den Felsen des White Pass angemeldet. Nach einer kurzen Fahrt aus der Innenstadt heraus, wandern wir für ein paar Minuten bis zur Kletterbasis. Nach der ausführlichen Sicherheitsinstruktion, dürfen wir unsere Ausrüstung entgegen nehmen. Wir klettern an steilen Felsen und lernen auch das Abseilen an hohen Klippen. Dieses Abenteuer war für mich als Anfänger und auch für Thomi, als erfahrenen Kletterer eine neue Herausforderung.

Am späteren Nachmittag kehren wir aufs Schiff zurück. Von unserem Balkon aus, beobachten wir Wale, die sich in der Nähe des Hafens befinden und andere Schiffe die den Hafen in Skagway verlassen. Auch wir verlassen den Hafen und die Fahrt geht über Nacht weiter nach Juneau.

3. September / Juneau

Die Mitglieder des Auke Stamm der Tlingit Indianer waren die ersten Siedler in dem Gebiet, das Juneau wurde. Es war Gold, was die Stadt anspornte, die ursprünglich Harrisburg genannt wurde. Die Stadt wurde 1880 von den Goldsuchern Joe Juneau und Richard Harris gegründet. In den 60er Jahren war Juneau die Heimat der grössten Goldminen der Welt.

Da heute ein weiteres Highlight auf dem Programm steht, müssen wir früh aufstehen.

Das Wetter ist zwar nicht optimal, trotzdem geniessen wir einen 40-minütigen Helikopterflug. Wir sehen die Landschaft aus einer anderen Sicht und erleben spektakuläre Eisfälle und Felsformationen des Juneau Icefield. Die Region um Juneau besteht aus üppigen Wäldern, gefüllte gläserne Bergseen und beeindruckende Gletscher. Wir haben vier verschiedene Gletscher auf dieser unvergesslichen Reise gesehen, die jeweils eine einzigartige Bühne des Daseins sind: Der fortschreitende Taku Gletscher, der Rückzug des Norris Gletscher, der Cascading Hole-in-The-Wall Gletscher und den geheimnisvollen Dead Branch Gletscher, welcher in seinem eigenen Schmelzwasser schwimmt. Nach einer sanften Landung auf dem Gletscher, spazieren wir, trotz mulmigen Gefühls, über die eindrucksvolle Eismasse mit deren Gletscherspalten. Dieser Gletscher ist 2000 Fuss dick – eine unglaubliche Zahl.

Nach so vielen Eindrücken kehren wir zum Schiff zurück und gehen Kaffee trinken. Wir beobachten wie alle anderen Passagiere zum Schiff heimkehren. Denn die Weiterfahrt ist auf 15.00 Uhr geplant. Der nächste Stopp wird leider schon wieder Vancouver sein. Der Kapitän weist uns noch darauf hin, dass es eine stürmische Nacht mit hohem Wellengang gibt.

4. September / Cruising

Der Himmel ist bedeckt und es windet stark. Die ganze Nacht haben wir die Kraft der Wellen gespürt, es hat ziemlich stark geschaukelt. Nach dem Frühstück begeben wir uns zum Indoor Pool, hören Musik, lösen Kreuzworträtsel und geniessen das nichts tun.

Wir bereiten die Zollpapiere für die kanadischen Behörden vor und müssen packen. Zwischen 19.00 und 23.00 Uhr wird unser Gepäck, vor unserer Kabine, abgeholt. Dieses werden wir erst wieder in Vancouver vorfinden.

5. September / Ankunft Vancouver

Unser letztes Frühstück geniessen wir um 06.00 Uhr. Es dauert noch ca. 1 Stunde bis wir in Vancouver sind. Es regnet und ist noch dunkel. Wir gehen nach draussen und bestaunen von weitem schon die wunderschöne Lions Gate Bridge. Ein anders Schiff ist vor uns, ein weiteres hinter uns. Das werden wohl die beiden gleichen sein, welche mit uns aus Vancouver gestartet sind.

Wir sind beeindruckt und überwältigt von dieser Schiffsreise. Es ist eine Welt mit Glitzer und Glamour. Gerne hätten wir die Welt des Schiffspersonals kennen gelernt. Aber leider war das nicht möglich.

Auf alle Fälle werden wir nochmals auf dem Landweg Alaska bereisen. Jedoch haben wir noch keinen Zeitpunkt festgelegt ☺.

6. bis 9. September / Vancouver

Es ist schön wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Während meinen Touren in den Einkaufszentren, schwankte plötzlich der Boden. Da hatte ich das Gefühl, ich sei immer noch auf See.

In diesen drei letzten Tagen, die wir mit Gotti und Götti verbringen konnten, wurde viel gelacht und diskutiert. Wir haben die Gastfreundschaft sehr genossen und freuen uns auf das nächste Mal – wir kommen bestimmt wieder... Herzlichen Dank!

Am frühen Morgen des 9. September heisst es Abschied nehmen. Schweren Herzens steigen wir ins Flugzeug. Mit einem Rucksack, welcher mit vielen wunderbaren Abenteuern gefüllt ist, landen wir am 10. September, glücklich und zufrieden in Zürich.

Zum Schluss bedanken wir uns herzlich für eure grosszügigen Beiträge. Wir hatten eine wunderbare und unvergessliche Reise.

Simone & Thomi